

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

13.8.1825 (Nr. 223)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 223.

Samstag, den 13. August 1825.

Baier. — Frankreich. — Großbritannien. — Station. (Venedig.) — Spanien. — Griechenland. — Amerika. — Ostindien.
— Dienstinricht. — Todesfall.

Ba i e r n.

Eingetroffenen Nachrichten aus München zu Folge soll die Ständeversammlung noch bis zum 10. September l. J. verlängert werden.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 11. Aug. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. konsol. zu 102 Fr. 45 Cent. eröffnet und zu 102 Fr. 30 Cent. geschlossen. — 3prozent. konsol. zu 74 Fr. 90 Cent. eröffnet und zu 73 Fr. geschlossen.

— Königl. span. Anleihen von 1823 — 53½.
— Die großen Arbeiten zu Wiederherstellung des Hafens von Dänkirchen werden wahrscheinlich mit Ablauf dieses Jahrs beendigt seyn.

— Zwischen dem französischen und dem spanischen Kabinett sind gegenwärtig Unterhandlungen angeknüpft. Es ist von einem Handelsvertrag die Rede, welcher Frankreich Begünstigungen, hinsichtlich der Eingangszölle von den Erzeugnissen seiner Manufakturen, sichern soll. Es ist hier besonders auf die Baumwollen-Waaren abgesehen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Der von den Eigenthümern der Londoner Zeitung: *the Times*, gefasste Beschluß, das ohnehin schon ungeheure Format durch eine sechste Columne zu vergrößern, hat den Unwillen aller andern Journale Londons erregt. Sie ziehen jetzt nicht nur in Prosa, sondern sogar in Versen gegen die *Times* zu Felde. Diese Zeitung enthält gegenwärtig beinahe 6000 Zeilen (im Durchschnitt zu 16 Silben), und es sind, um sie zu setzen, gegen 270,000 Lettern erforderlich.

— Nach einem Schreiben aus Madrid in englischen Blättern soll am nächstkünftigen 1. Oktober ein neuer, vom König bereits genehmigter Zolltarif bekannt gemacht werden, jedoch erst vom 1. Januar 1826 an in Wirksamkeit treten. Es soll durch diesen Tarif sozusagen Handelsfreiheit in Spanien begründet werden.

I t a l i e n.

Venedig, den 1. August. Se. Maj. der Kaiser, Allerhöchstselbe am 31. v. M. von Ihrer Unpäßlichkeit vollkommen wieder hergestellt waren, wohnten an diesem Tage dem Gottesdienste in der Kapelle des Palastes bei, und machten hierauf einen Spaziergang im Garten.

Mailand, den 3. Aug. Vorgestern kam der General der Kavallerie, Baron von Frimont, ernannter Kommandirender General des lombardo-venezianischen Königreichs, aus Neapel hier an, und empfing gestern die Aufwartung der Militärbehörden und des Offizierskorps hiesiger Garnison.

Der östreich. Beobachter erzählt: Die neu angelegte Straße, welche längs dem östlichen Ufer des Comer Sees, durch das Veltelin, über das sogenannte Wormser- und Stilsfer Joch (Monte Stelvio) gezogen, bei Pradt, im Etschthale, die Poststraße erreicht, die abwärts über Meran nach Bozen, und aufwärts durch das Innthal über Finstermünz und Landeck nach Innsbruck fährt, ist nicht nur als unmittelbare Verbindungsstraße zwischen der Lombardei und Tyrol wichtig, sondern wird auch, als Kunstwerk, einen der ersten Plätze unter den Monumenten unserer Zeit behaupten. Diese Straße, die sich zunächst von allen früher in den Alpen gebauten dadurch unterscheidet, daß sie über ein Gebirge von beinahe 9000 Fuß über der Meeresfläche läuft, wo es zuvor nicht einmal einen Saumweg gab, ist von Colico, dem jezigen Landungsplaz am Comer-See, bis zu ihrer Vereinigung mit der ebenbezeichneten Tyroler Poststraße beendet, und seit dem 1. August an für die Brief- und fahrende Post eingerichtet. In zwei Jahren wird sie längs dem Comer-See bis Varenna, und sodann bis Lecco ausgehauet seyn, und die jetzt noch nöthige Wasserfahrt auf einem Theil des Sees entbehrlieh machen. Die ganze Strecke der Straße ist so künstlich eingetheilt und bearbeitet, daß sie von jedem Güterwagen ohne Vorspann befahren werden kann. Leichte Fuhrwerke können sie im Trott, bei'm Steigen wie bei'm Sinken, zurücklegen. Auf der Velteliner Seite sind vier Cantoniere (Refuges) und auf der Tyroler Seite zwei Cantoniere erbauet. Dort, wo die Gestalt der Berggipfen das Herabstürzen der Lavinen andeutet und begünstigt, sind theils gewölbte Brücken, unter welchen die kleinern Lavinen durchschießen, theils breite, hohe, von 150 bis über 200 Fuß lange, bedeckte Gallerien angebracht, die nach der Seite des Thales große Fenster haben, und über deren Dächer die größten Schneemassen abgaleiten; eine Einrichtung, die sich auf der Simpylon-Straße nicht befindet. Zwischen der dritten und vierten Cantoniere, auf einer Höhe von mehr als 2500 Metres, hört die Vegetation auf, und bald erreicht der Reisende die Region des ewigen Schnees. Alles, was die Alpenregion für den Freund großer Naturscenen Anziehendes haben kann, findet sich auf dieser Straße vereinigt. Außer dem Umstande, daß sie unter allen europäischen Fahrstraßen die größte Höhe erreicht, bietet die Südseite das majestätische, auf jeder Wendung der Straße in anderer Gestalt erscheinende Schauspiel der Wasserfälle, die weiter unten die Adda bilden, die nordöstliche

Seite hingegen den herrlichen Anblick der großen Eißel, der dar, welche die Driles-Spize auf weite Strecken umgeben. Drei Eißcher, — Ausflüsse dieses Eismeres, — die man von der zweiten Cantoniera am besten sieht, winden sich bis zu einer Tiefe von 2200 Metres herab. In einem Zeitraum von weniger als drei Jahren ist das große Werk vollendet worden. In eben dieser Periode wurde die Splagner-Straße und die Kommunikations-Straßen des Pusterthals mit dem Venezianischen erbaut. Keine dieser Straßen steht, weder in Hinsicht auf die zu überwindenden Schwierigkeiten, noch in Hinsicht auf geschickte und kunstreiche Ausführung hinter der, von so vielen Reisenden und Geschichtschreibern, als eines der Wunder unserer Tage gerühmten Simplon-Straße zurück, obgleich, da es ihnen an Lobrednern fehlt, in fremden Ländern kaum noch ihre Existenz bekannt ist.

S p a n i e n.

Der bekannte General Bessières hat den Befehl erhalten, Madrid zu verlassen, und sich nach Valencia zu begeben.

— Der bekannte Domherr Ostolaza, Dechant des Kapitels der erzbischöflichen Kirche von Murcia, ist so eben in das Kloster des Barfüßer-Ordens der Karmeliter zu Batuecas eingesperrt worden. Es scheint, daß diese Maßregel von dem Intendanten zu Murcia gefordert wurde, der entdeckt hat, daß H. Ostolaza einer der Haupt-Agenter der überspannten Parthei war, die ihn mit der Leitung der Bewegung beauftragt hatte, die am 20. Juni zu Malaga auszubrechen begann, und sich über die Provinzen Murcia und Valencia erstrecken sollte.

G r i e c h e n l a n d.

Der östreichische Beobachter vom 6. August enthält folgenden Artikel:

Die durch außerordentliche Sendung aus Konstantinopel eingelaufenen Berichte vom 21. Juli enthalten über die neuern Kriegsvorfälle zu Lande und zu Wasser folgende, von allen Seiten bestätigte Angaben:

Zehn Tage nach der Uebergabe von Navarin brach Ibrahim Pascha, mit Zurücklassung von 300 Mann in der Festung, gegen Arkadia auf. Da er keinen Widerstand fand, legte er Besatzung in den Ort, und wendete sich über die Gebirge nach Andrusa. Während dieses Marsches stieß er bei dem Dorfe Cendevia auf ein in einem Walde verstecktes Korps von 1500 Griechen, vor 150 Mann, zerstreute aber den Feind gänzlich, und gab keinem Gefangenen Quartier, weil er die meisten von denen wieder fand, die er nach den Vorfällen bei Navarin, auf die Verheißung, sich ruhig nach Hause zu begeben, entlassen hatte. Dieß Schicksal traf zwischen 5 und 600 Griechen.

Hierauf gieng Ibrahim nach Nisi, wo Alles die Flucht ergriff. Entschlossener schienen die Griechen in Calamata zu seyn, hielten aber auch dort nicht lange Stich. Der Ort gieng am 8. Juni, mit beträchtlichen Magazinen, in Flammen auf. Ibrahim dräng noch bis Zaranta, (auf der Straße nach Mistra) vor, wo ein

kleines Korps Griechen in guter Stellung ihn erwartete. Er nahm zwei ihrer Anführer und 300 Mann gefangen, und zerstreute die Uebrigen. Er kehrte sodann auf die Straße nach Tripolizza zurück, ließ zur Sicherung der Verbindung mit Modon (wo eine Besatzung von 600 Mann außerhalb der Stadt kampirt, weil in der Stadt die Pest sich gezeigt hat) 2000 Mann in Nisi, unter dem Befehl seines Chasnadar Baschi, Mehmed Efendi, und stand am 17. Juni mit 8000 Mann und seiner Kavallerie in den Gebirgen von Leondari vor den großen Defileen von Mistra und Tripolizza. Da Colocotroni weder auf die Stärke, noch auf den guten Willen seiner Truppen genugsam rechnen konnte, um die Stadt zu verteidigen, so zog er sich, nach einem am 19. statt gestandenen unglücklichen Gefechte, wobei die Mainotten, wie es scheint, den Dienst versagt hatten, zurück, und gab Tripolizza den Flammen Preis. Ibrahim rückte am 21. daselbst ein, hielt sich aber nur kurze Zeit auf, und drang mit einem Theil seiner Armee durch die Pässe des Parthenion gegen Argos vor, wo er ebenfalls keinen Widerstand fand. Am 25. begab sich Ibrahim mit einer Eskorte von ungefähr 80 Reitern bis an die Thore von Napoli di Romania; ob bloß in der Absicht zu rekonoszieren, oder auf irgend ein geheimes Einverständnis rechnend, ist noch unbekannt. Zu gleicher Zeit erschien ein Detachement seiner Avantgarde vor Myli¹⁾, der Festung gegenüber, um sich dieser Position, vielleicht auch nur der dort befindlichen Magazine zu bemächtigen. Dieß Unternehmen schlug fehl; die Position wurde von einigen hundert Griechen, durch die Artillerie einiger Goelleten und Mistiks unterstützt, zwei Tage lang (am 25. und 26.) vertheidigt; und die Aegyptier zogen sich hierauf mit einem höchst unbedeutenden Verlust nach Argos, und dann durch dieselben Gebirgsstraßen, durch welche sie gekommen waren, nach Tripolizza zurück.

Die unter Miauli und Sachturi vereinigten griechischen Eskadren, 63 Segel stark, die seit dem 11. Juni vor dem Hafen von Suda manövrierten, um dort die türkischen Flotten zu zerstören, oder wenigstens blockirt zu halten, waren seit dem 21. Juni vor dieser Station verschwunden. Am 23. lief daher sowohl die Flotte des Kapudan Pascha, als die, auf welcher Hussein-Bei die albanesischen Truppen nach Morea führte, zusammen 80 Segel, ungehindert aus. Erst am 28., als sie bereits die Höhe der Insel Cerigo erreicht hatten, näherten sich ihnen die griechischen Eskadren, gewannen den Wind, und suchten zwischen dem Reala-Bei und den in die Mitte genommenen Transportschiffen einzudringen. Die Goellette Lombasi war an der Spitze ihrer Kolonne; darauf folgte ein dreimastiger Brander, von einer Brigg begleitet.

1) Myli (molini di Napoli), auch unter dem alten Namen Cerna bekannt, ist eine Gruppe von Häusern und Mühlen am Seeufer, Napoli gegenüber, mit einem kleinen, aber viel besuchten Hafen. Die französische Fregatte Sirene lag zufällig, um sich mit Wasser zu versorgen, in diesem Hafen, als die obenverhännten Vorfälle stattfanden. (Anmerk. des Händl. Beob.)

tet; an diese reiheten sich 4 Briggs und eine Korvette, endlich das Admiral-Schiff Miauli's; in einiger Entfernung der Rest seiner Eskadre, und ganz im Hinterrunde die Division Sachuri. Um 4 Uhr Nachmittags gab Miauli ein Signal, worauf die Goellette Lombasi ausbog, um dem Brander Platz zu machen, dem seine begleitende Brigg, und aus der zweiten Reihe ein anderer Brander mit seiner Brigg folgte. Der Meala-Beimandvort mit seiner Korvette und 10 Fregatten gegen sie, so, daß die Griechen die Brander verloren gaben, anzündeten, und dann eine Bewegung gegen die türkischen Fregatten machten, die sich in Linie vor die Transporte gezogen hatten. Das algierische Admiral-Schiff wies sie zurück, und in diesem Augenblicke wendete die Division von Sachuri um, ohne an dem Gesichte weiter Theil zu nehmen. Miauli warf sich noch mit sechs Briggs auf eine aus der Ordnung gerathene türkische, und forderte sie zur Uebergabe auf. Diese schlug sich jedoch hartnäckig, machte sich von dem Gegner los, und stieß zur Flotte. Um halb 7 Uhr waren sämtliche griechische Schiffe im Rückzuge 1).

Am 2. Juli waren die türkischen Flotten auf der Höhe von Navarin. 23 Segel der Griechen blieben ober dem Wind; einige hatten sich unterhalb desselben vor den Hafen gestellt, wichen aber aus, und die Flotten gingen ungestört vor Anker.

Die Unthätigkeit der griechischen Seemacht in einem so entscheidenden Augenblick gibt zu mancherlei Vermuthungen Anlaß, welche die Zeit aufklären mag.

Am 5. Juli war die Ausschiffung der Truppen und Pferde beendigt; 5200 Anauten, 600 Mann Kavallerie und 1200 Mann Truß. Am 7. verließ der Kapudan Pascha mit 7 Fregatten, 10 Korvetten, 12 Briggs und einigen Goelletten den Hafen von Navarin, und gieng nach Patras und Messolonghi unter Segel, wo er am 10. angelangt war. Hussein-Bei wollte sich ebenfalls am 7. oder 8. über Nisi und Leondari nach Tripolika in Marsch setzen.

M e r i k a.

Vertrag, abgeschlossen von dem Kommandanten der Asia, Schiffslieutenant Don José Martiney, und dem Gouverneur von Californien, Don Luis Antonio Arguello.

Art. 1. Don José Martiney übergibt zur Verfügung der Regierung der Vereinigten Staaten von Mexiko das Linienschiff Asia mit seinen Kriegsvorräthen aller Art, und die Brigg Constancia, die den 6. April von der Asia getrennt wurde; wenn kein anderer Zufall dazwischen kommt, soll sie in diese Kapitulation mit inbegriffen seyn, gleich als machten die beiden Schiffe nur eines aus.

Art. 2. Der Gouverneur verpflichtet sich, als Vergütung für die Uebergabe der Schiffe, den Individuen,

aus denen ihre Besatzung besteht, den ungekränkten Besitz aller ihrer Effekten und alles dessen, was ihnen gehört, so wie auch die persönliche Sicherheit und die Freiheit nach den Gesezen in allen Staaten, aus denen der mexikanische Bund besteht, zu versichern; sie, ihrerseits verpflichten sich, die Geseze zu beobachten.

Art. 3. Don José Martiney, Oberbefehlshaber dieser beiden Schiffe, erbietet sich, eben sowohl als seine Offiziere, seine Truppen und Matrosen, der unabhängigen Regierung Mexiko's Treue zu schwören. Von dieser Verpflichtung sind jedoch ausgenommen die Individuen, die nach der Halbinsel, oder in jeden andern Theil des spanischen Gebietes sich zu begeben wünschen; diesen wird die mexikanische Regierung alle Erleichterungen bewilligen, deren sie bedürfen, um sich nach den Orten einzuschiffen, wohin sie sich begeben wollen.

Art. 4. Der Gouverneur wird einen oder mehrere Kommissarien ernennen, die über die Vollziehung der Artikel des gegenwärtigen Vertrages zu wachen, u. zugleich die nöthigen Vorkehrungen zu treffen haben, um die Reise besagter Schiffe nach Acapulco zu erleichtern, wo sich diese zur höchsten Verfügung der Regierung der Vereinigten Staaten von Mexiko stellen sollen.

Art. 5. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Mexiko wird der Mannschaft der beiden Schiffe den Sold auszahlen, den ihr die spanische Regierung, seit ihrer Abfahrt aus Spanien bis zu ihrer Ankunft in diesem Lande, nach der spezifizirten Rechnung schuldig ist, die der Schiffszahlmeister übergeben wird; und diese Zahlung soll um so schneller geleistet werden, da das Schiffsvolk die Schiffe den Vereinigten Staaten von Mexiko freiwillig übergeben hat.

Art. 6. Denen, die kapitulirt haben u. im mexikan. Reiche zu bleiben begehren, so wie auch denen, die in jeden andern unabhängigen Theil von Amerika zu gehen wünschen, soll eine Sicherheits-Karte zugestellt und ausdrücklich darauf angemerkt werden, daß der Besitzer einer von denen ist, die das Schiff Asia übergeben haben, damit sie mit Sicherheit reisen können.

Art. 7. Alle Auslegungen, die man von gegenwärtigem Vertrage machen könnte, sollen zu Gunsten der Kapitulanten seyn.

Art. 8. Diese Kapitulation soll von der Ehrlichkeit der beiden kontrahirenden Theile abhängen. Man wird vier Abschriften von obigem Vertrag machen, als abgeschlossen, ratifizirt und genehmiget, und zwei Abschriften werden in den Händen von jedem der beiden kontrahirenden Theile bleiben.

Abgeschlossen in der Festung Monterrey, den 21. Mai 1825.

José Estrada, José Ramsfey, José de Cardenas, Antonio Ventura Noteta.

In allen seinen Theilen bestätigt und ratifizirt:

Luis Antonio Arguello,
José Martiney.

Ge. Erz. der Präsident der Vereinigten Staaten von Mexiko genehmigte vorstehende Kapitulation in allen ih-

1) Ein Theil derselben ist sogar nach Hydra und Spezia zurückgekehrt. (Anmerk. des hiesig. Beob.)

ren Theilen, und befahl daher, daß die dem spanischen Schiffsvolke schuldigen Rückstände bezahlt werden sollten.

— Die letzten Nachrichten aus Mexiko, die man über Neu-York erhielt, schildern den Zustand dieses Landes als blühend und ruhig. Die Nachrichten aus dem Staaten-Bund von Guatimala sind gleichfalls befriedigend. Der Bischoff von Leon (in der Provinz Nicaragua), der sich für die Spanier erklärt hatte, ergab sich der Regierung mit seinen Truppen. Der Bürgerkrieg hatte ganzlich aufgehört. Ein sehr aufgeklärter Mann und der besten Rufes genießt, H. Manuel José de Urce, ist zum Präsidenten ernannt worden. Es ist ein Gelehrter. Die mexikanische Zeitung, die Sonne, erzählt einen lächerlichen Vorfall, der sich bei der Feierlichkeit der Einsetzung dieses neuen Präsidenten ereignet hat. Ein Schwein, das auf der Straße herumliegend, kam dem Präsidenten zwischen die Beine, und machte, daß er zu Boden fiel. Dieß beweist, daß die Straßen-Polizei zu Guatimala jener von Rom zu den Zeiten des Decius und Fabricius gleicht. (Courier.)

— Die Zeitungen von Lima verkündigen eine Menge Dekrete der Regierung. Den 10. März erschien eines von Seiten des konstitutionellen Kongresses, worin er erklärt, daß er seine Session geschlossen habe, indem seine Amtsverrichtungen mit den unumschränkten Vollmachten, womit er den Diktator Liberator bekleidete, unverträglich wären.

Den Tag vorher hatte ein anderes Dekret den Liberator mit viel ausgedehnteren Vollmachten bekleidet, als diejenigen waren, die er früher als Dictator hatte; denn er ist bevollmächtigt, Anleihen und außerordentliche Kontributionen zu erheben; die Republik von den Feinden der Freiheit und der amerikanischen Unabhängigkeit zu reinigen; die Geseze abzuschaffen, die er der Wohlfahrt des amerikanischen Kontinents nicht für zuträglich hält, und diejenigen einzuführen, die er für nöthig erachten wird. (Courier.)

— In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat man vor, dem Liberator Simon Bolivar ein glänzendes Geschenk zu schicken. Der General la Fayette wird den Auftrag erhalten, es ihm zuzustellen. (J. d. Deb.)

— In den jüngsten Neu-Yorker Zeitungen finden sich Nachrichten aus Lima, welche melden, daß Bolivar die Laufgräben im Dorfe Bellavista, auf Kanonenschußweite von der Festung Callao, eröffnet und seine Werke mit einer großen Anzahl schwerer Artilleriestücke bewaffnet habe. Man glaubte, daß Modil sich bald ergeben werde. Die nämlichen Blätter melden, daß die Generäle Soublette, Montello u. Sucre auf der Kandidatenliste für die Präsidentschaft der Republik Columbia ständen. (Sun.)

D s i n d i e n.

Man hat zu London die Zeitungen von Calcutta bis zum 14. März erhalten. Zu Rangoon sind drei

siamische Oberoffiziere angekommen, und mit den militärischen Ehren empfangen worden. Sie haben, im Namen des Königs von Siam, ein Hülfskorps von 10,000 Mann angeboten, das sogleich in's Feld rücken würde, und diesem sollte ein gleich starkes Korps nachrücken. Sie begehren, daß Martaban, Tavoy und Mergui, die ehemals dem König von Siam gehörten, ihm zurück gegeben werden. Auf dieses Begehren ertheilte man keine bestimmte Antwort; lud sie aber ein, Lango anzugreifen, daß sich auf der südwestlichen Gränze des Königreichs Ava befindet.

D i e n s t n a c h r i c h t.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte evangelische Pfarrei Seyrau (Dekanats Emmendingen) dem Pfarrer Gottlob Jonathan Rhein zu Döffingen (Dekanats Hornberg) zu übertragen.

T o d e s f a l l.

Am 6. Aug. starb Ferdinand Karl Seyfert, seit 1786 Pfarrer zu Merchingen, Dekanats Adelsheim, in seinem 67. Lebensjahre.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

12. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 11,8 $\frac{1}{2}$ L.	11,2 $\frac{1}{2}$ G.	52 $\frac{1}{2}$ G.	SW.
M. 3	27 $\frac{3}{4}$. 11,4 $\frac{1}{2}$ L.	16,5 $\frac{1}{2}$ G.	42 $\frac{1}{2}$ G.	SW.
N. 10	27 $\frac{3}{4}$. 11,5 $\frac{1}{2}$ L.	15,5 $\frac{1}{2}$ G.	49 $\frac{1}{2}$ G.	SW.

Trüb und Regen, Aufheiterung, Nachts heiter.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die Herbstprüfungen am Lyäum und Schulpräparanden-Institute zu Karlsruh, werden den 12. des folgenden Monats September anfangen, und den 17., Nachmittags, mit der feierlichen Austheilung der Preise beschlossen. Zur Prüfung der Schüler, welche für das nächste Schuljahr entweder in das Lyäum, oder in das Präparanden-Institut aufgenommen werden wollen, sind die drei ersten Tage des Monats November bestimmt.

Karlsruhe, den 3. August 1825.

Ministerium des Innern, kathol. Kirchensektion.
D ü h m i g.

Killisd. [Anzeige.] Nächsten Dienstag, den 16. August, wird, zur Feier des hohen Geburtstags S. H. der Frau Markgräfin Friedrich, Ball hier gehalten, wozu ein hochverehrliches Publikum dieser Nachbarschaft höflichst eingeladen wird. Da der Unterzeichnete zum letztenmal die Ehre hat dieses hohe Fest dahier zu feiern, so schmeichelt er sich einer zahlreichen Theilnahme.

Auch zeigt er an, daß die Eichelbänke, da sie am letzten Sonntage wegen eingetretenem Regenwetter nicht statt haben konnte, morgen, den 14. Aug., gehalten wird; wozu er ebene falls höflichst einladet.

Bauer.